

Das neue System ist das Ergebnis von neun Jahren Forschung und Entwicklung, die im Rahmen des DEVIL-Programms erfolgte. DEVIL ist die Abkürzung von "Development of integrated logistics" (Entwicklung der integrierten Logistik).

Für die Zukunft werden noch Zusatzprogramme geplant, denn in seiner endgültigen Form soll das neue System dazu dienen, auch den auf dem Transport oder in Reparatur befindlichen Beständen auf der Spur zu bleiben und die Artikel auf ihrem Weg vom Lieferanten bis zum Bestimmungsort nicht aus den Augen zu verlieren. Die Instandsetzungsprogramme für Flugzeuge, Schiffe und Bodenfahrzeuge sollen im Computer gespeichert werden, wodurch die Gefahr von Engpässen in den Werkstätten verringert wird.

Bis Mitte 1975 soll die Lagerbestandskontrolle mit Hilfe eines zentralen IBM-Rechners und von Datenendstationen in allen Garnisonen und Stützpunkten der kanadischen Streitkräfte fast vollständig automatisiert werden.

Der Generaldirektor der Versorgungsdienste im Bundesverteidigungsministerium in Ottawa, Brigadegeneral J.B. Tucker, stellte fest: "Neun Jahre Forschung, Entwicklung, Neuerung, hingebungsvolle und harte Arbeit waren notwendig, um dieses neue System auf die Beine zu stellen .... Der erfolgreiche Einsatz militärischer Streitkräfte hängt weitgehend davon ab, daß man überall dann und dort, wo man es braucht, über das richtige Material in ausreichender Menge verfügt."

---

### Heimkehr des kanadischen Wetterschiffs

Am 23. Oktober wurde das kanadische Wetterschiff "Quadra", das am internationalen Wetterforschungsprogramm im Atlantischen Ozean teilgenommen hatte, nach seiner 23 Wochen und 24 000 km umfassenden Fahrt in Esquimault (Britisch-Kolumbien) willkommen geheißen.

Die "Quadra", deren Mannschaft um Wissenschaftler und Techniker vermehrt worden war, spielte eine Schlüsselrolle bei der großen meteorologischen und ozeanographischen Untersuchung, die als GARP-Experiment im tropischen Atlantik (GATE) bekannt ist. GARP, eine Abkürzung von "Global Atmospheric Research Program", war ein Gemeinschaftsvorhaben der Weltorganisation für Meteorologie und des Internationalen Rats wissenschaftlicher Vereinigungen zur weltweiten Erforschung der Atmosphäre.

Das kanadische Schiff gehörte zu den speziell ausgerüsteten 37 Fahrzeugen aus 10 Ländern, die diesen Sommer im gesamten Atlantischen Ozean bei dem GATE-Experiment eingesetzt worden waren. Die "Quadra" wurde im Kerngebiet, rund 1000 km südwestlich von Dakar (Senegal) stationiert und hat von ihrer leistungsfähigen Regenradarausrüstung und anderen hochspezialisierten Instrumenten und Computern ausgiebig Gebrauch gemacht.

Dr. Joachim Kuettner, der Leiter des GATE, pries den Beitrag der "Quadra" und berichtete, daß dieses Programm, bei dem ein Dutzend Flugzeuge mit Spezialinstrumenten eingesetzt wurde, ohne die Radarbilder und fernmeldetechnische Hilfe der "Quadra" undurchführbar gewesen wäre. In einer Beurteilung des Programms erklärten Wissenschaftler: "In der Außenarbeitsphase des GATE sind praktisch alle gesteckten Ziele erreicht worden, und die Teilnehmer an allen Programmphasen sind herzlich zu beglückwünschen."

Die Begrüßungsfeier für die Mannschaft und die wissenschaftlichen Besatzungsmitglieder der "Quadra" fand auf ihrem Schwesterschiff "Vancouver" statt, das neben ihr im Dock lag.

Dabei waren Bundes-, Landes- und Kommunalbeamte zugegen, unter ihnen die Bundesministerin für Umweltschutz Jeanne Sauvé. Den Teilnehmern sollen Erinnerungsplaketten überreicht werden.